

# Für die Werkstatt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **6 (1890)**

Heft 14

PDF erstellt am: **07.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von besonders wichtiger Natur sind, so werden die Mitglieder des Vereins eingeladen, zahlreich an dieser Versammlung theilzunehmen.

**Schweizer. Verein von Dampffesselbesitzern.** Derselbe umfasst gegenwärtig 1819 Mitglieder mit 3070 Kesseln, welche letztere durch die Beamten des Vereins regelmäßig untersucht werden. Der Verein hat auch Filialen im Vorarlberg und Italien.

### Für die Werkstatt.

**Zum Aetzen von Eisen und Stahl** eignet sich nach der „Pharm. Centralh.“ eine Mischung aus gleichen Mengen Kupfervitriol und Kochsalz, welche man jedes für sich fein zerreibt, dann zusammenmischt und mit Wasser zu einem nicht zu dünnen Brei anrührt.

**Zerriffene Ledertreibriemen zu Fitteln.** Zu diesem Zwecke quillt man 100 Gr. Leim in 150 Gr. kaltem Wasser auf und schmilzt dann den aufgequollenen Leim im Wasserbade. Dann setzt man zu dem flüssigen Leim unter fleißigem Umrühren noch 3 Gr. Glycerin hinzu. Im Gebrauchsfalle erwärmt man diese Masse und bringt sie auf die abgeschrägten, zu verbindenden Flächen, welche man bis zum Erhärten fest aufeinander pressen muß.

**Ein äußerst widerstandsfähiger Kitt für Eisentheile** besteht aus gleichen Theilen Schwefel und Bleiweiß mit  $\frac{1}{6}$  Theil Borax. Die drei Substanzen werden gemischt, mit starker Schwefelsäure befeuchtet und in dünner Schicht zwischen die zu verbindenden Eisentheile gebracht, worauf letztere stark zusammengepreßt werden. Nach fünf Tagen ist die Verbindung vollständig, der Kitt ist verschwunden, und die Metallstücke sehen aus, wie zusammengeschweißt.

### Verschiedenes.

**Das öffentlich, staatliche Arbeitsnachweisbureau in Basel** ist mit dem 1. Juli eröffnet worden. Dasselbe bezieht folgende Gebühren: 1) Erdarbeiter, Handlanger, Ausläufer, Fabrikarbeiter, Tagelöhner und Tagelöhnerinnen, 20 Rp. vom Arbeitjuchenden, 40 Rp. vom Arbeitgeber; 2) Handwerkslehrlinge und Gesellen 30 Rp. vom Arbeitjuchenden, 60 Rp. vom Arbeitgeber; 3) Dienstboten, Wirthschaftspersonal, Handelslehrlinge und Angestellte, 50 Rp. von Arbeitjuchenden, 1 Fr. vom Arbeitgeber. Die Anstalt zerfällt wie diejenige in Bern und St. Gallen in eine männliche und weibliche Abtheilung u. ist täglich von 8—10, 12—2 u. 6—8 Uhr geöffnet.

**Wells Licht.** Unter Bezugnahme auf die Notiz betreffend „Wells Licht“ in dem Artikel „Fachberichte über Spenglerei und Installationsarbeiten an der Pariser Weltausstellung“ in einer der letzten Nr. dieser Zeitung, machen wir die für diesen Beleuchtungsapparat sich Interessirenden hier darauf aufmerksam, daß derselbe in Nr. 2 VI. Band der „Illustr. Schweiz. Handwerker-Zeitung“ ausführlich beschrieben wurde und heute auch schon in der Schweiz vielfache Anwendung findet. Alleinvertreter des Wells-Lichtes für die Schweiz ist die Firma **Hänsli und Beck** in Zürich.

**Hufschmiederei.** Hr. Eichenberger, Hufbeschlaglehrer am Thierhospital in Bern, hat für seine Hufeisenammlung auf der „Allgem. land- und forstwirtschaftlichen Ausstellung in Wien“ die erste goldene Medaille erhalten.



**Eichenrinde- und Korbweiden-Marktbericht aus dem Thurgau.** Der Mai ist bekanntlich derjenige Monat, in dem diese landwirthsch. Produkte frisch von der Hand weg auf den Markt gelangen. Was den Preis der Eichenrinde betrifft, so sind die diesjährigen von den letztjährigen nicht viel verschieden. Stammrinde galt per 100 Kg. nur 5 bis 7 Fr., Astringe 10 bis 12 Fr., Glanz- oder Spiegelrinde 12 bis 15 Fr.

Ganz dasselbe Angebot wurde den kultivirten Korbweiden zu Theil. Wenn der Verkäufer sie selbst schneidet und auf die nächste Bahnstation auf seine Kosten transportirt, wird per 100 Kg. ein Angebot von Fr. 6 bis 6.30 Cts. gemacht. Geschälte Weiden erhalten, je nach Länge und Feinheit, ein Angebot von 30 bis 36 Fr. per 100 Kg.

**Zimmerstreik in Genf (30. Juni).** Ein streikender Zimmermann, welcher heute früh vor dem Atelier Ody in Grand-pré den Meister mit groben Drohungen belästigte, wurde verhaftet und sofort ins Gefängniß verbracht.

Letzten Sonntag hielten die Streikenden eine geheime Versammlung ab, in welcher Nechenschaft abgelegt wurde über die erhaltenen Gelder. Von den 1656 Franken ist ein großer Theil aus dem Ausland gekommen, theils sogar von hiesigen Konkurrenten des Hauses Ody. Ein französischer Arbeiter beantragte einen allgemeinen Streik, fand jedoch kein Gehör. Die Zimmerleute theilten mit, sie hätten sich verständigt auf 50 Rappen die Stunde, die Schreiner sind jedoch bei diesem Abkommen nicht betheilig. Schließlich wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus vier Arbeitern und vier Meistern, um eine endgültige Verständigung herbeizuführen.

**Parallel-Schraubstöcke „System Rötter“.** Wenn man bedenkt, wie schwer sich ein Metallarbeiter an neue Werkzeuge gewöhnt, so erscheint das Bestreben der Neuzeit, veraltete Konstruktionen der Schraubstöcke durch neue zu ersetzen ein durchaus nicht leichtes, wenn denselben nicht die anerkannten Vorzüge und die vortreffliche Konstruktion der Neuzeit empfehlend zur Seite stehen. Es kann uns durchaus nicht Wunder nehmen, wenn der Parallelschraubstock heute dem Klanschenschraubstock in den meisten Fällen verdrängt hat, umso mehr, da letzterer mit dem Uebelstand behaftet ist, daß die Maulflächen nur in gewissen Stellungen sich parallel einander gegenüberstehen und das zu bearbeitende Objekt mit der ganzen Fläche fassen, während sie in jeder anderen Lage nur mit den Kanten in dasselbe eindringen. Leider hat man jedoch in letzter Zeit die für den allgemeinen Gebrauch gänzlich zwecklose Schnellspannung an den Parallelschraubstöcken angebracht, eine Vorrichtung, welche geeignet sein dürfte, in vielen Fällen das sonst vorzügliche System in Mißkredit zu bringen. Abgesehen davon, daß nur eine geringe Zeiterparniß durch den Gebrauch der Schnellspannung erzielt wird, erfordert der Spannmeehanismus eine sorgfältigere Behandlung des Schraubstocks, was mit der Bestimmung des letzteren unvereinbar ist, sodann ist die Zuverlässigkeit im Festhalten der Werkstücke eine ungenügende, und anstatt die Leistungsfähigkeit des Arbeiters zu erhöhen, tritt der entgegengelegte Fall ein, schließlich werden kostspielige Reparaturen nothwendig, die meistens dahin führen, daß man sich vom Gebrauch der Schnellspannung lossagt und auf ältere bewährte Konstruktionen zurückkommt.

Als solche muß Rötter's Parallelschraubstock bezeichnet werden. Er besitzt keinen Spannmeehanismus, ermöglicht jedoch durch leichtes Anziehen ein zuverlässiges Festhalten des Arbeitsstücks und zeichnet sich außerdem durch gefällige und kräftige Konstruktion vortheilhaft aus. Der Hauptkörper ist aus bestem, zähem Gußeisen mit Stahlsatz gearbeitet und verbürgt bei richtiger Behandlung eine große Dauerhaftigkeit. Die Schraubspindel ist nebst Kopf aus einem